

James Parkinson beschreibt die Krankheit

Autor(en): **Ludin, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 125: **Parkinson und Finanzen : Sozialversicherungen = Parkinson et finances : assurances sociales = Parkinson e finanze : assicurazioni sociali**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-815319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



James Parkinson beschreibt die Krankheit

James Parkinson (1755–1824) hat vor 200 Jahren das Buch «An Essay on the Shaking Palsy» veröffentlicht. Darin schildert er die Symptome von Morbus Parkinson.

1817, vor genau 200 Jahren, hat James Parkinson das Krankheitsbild, das inzwischen seinen Namen trägt, im Buch «An Essay on the Shaking Palsy» geschildert. Es ist erstaunlich, dass die Krankheit, die in fortgeschrittenen Stadien recht augenfällig ist, nicht schon früher beschrieben wurde. Der Tremor (Zittern), die Akinese (Bewegungsstörung) und die posturale Instabilität, die sich in häufigen Stürzen manifestiert, finden sich zwar schon früher in der Literatur. Parkinson war aber der Erste, der entdeckte, dass alle Symptome zu ein und demselben Krankheitsbild gehören.

Seine Erkenntnisse hat James Parkinson durch geduldige, zum Teil jahrelange Beobachtung von sechs Patienten gewonnen. Diagnostische Hilfsmittel standen ihm keine zur Verfügung. Er hat auch nicht-motorische Symptome, die später für lange Zeit weitgehend ausgeblendet wurden, klar erkannt, z. B. Schlafstörungen, Obstipation (Verstopfung) oder

Urininkontinenz. Eine mögliche intellektuelle Beeinträchtigung hat er allerdings bestritten. Seine Hoffnung, dass die Ursache der Krankheit schon bald erkannt und eine Heilung möglich werde, hat sich noch nicht erfüllt.

Wer war James Parkinson? – Er wurde als Sohn des Arztes John Parkinson in einem Vorort von London geboren, wo er sein Leben lang gewirkt hat und schliesslich gestorben ist. Den Arztberuf hat er grösstenteils von seinem Vater erlernt. 1784 bestand er die Prüfung und erhielt das Diplom der ärztlichen Vereinigung von London. 1787 wurde er zum «Fellow of the Medical Society of London» gewählt.

James Parkinson hat sich nicht mit der Rolle als Hausarzt und Apotheker begnügt. Obwohl er verschiedene wissenschaftliche Beiträge auf medizinischem Gebiet geliefert hatte, war er zu Lebzeiten vor allem wegen seiner paläontologischen Interessen als «Mr. Parkinson the Paleontologist» weitherum bekannt. Sein drei-

bändiges Werk «Organic Remains of a Former World» über Lebewesen in Vorzeiten, das zwischen 1804 und 1811 erschien, blieb über seinen Tod hinaus Standardwerk auf diesem Gebiet. Bekannt war auch seine Einführung in die damaligen Kenntnisse der Chemie, die 1800 erstmals publiziert wurde und innerhalb kurzer Zeit vier Auflagen erlebte.

Die Gesellschaft war um 1800 noch fest im Griff der Aristokratie. Es war keineswegs ungefährlich, sich für politische oder soziale Reformen einzusetzen. Parkinson hat die bestehende Ordnung in mehreren Publikationen infrage gestellt und angegriffen, allerdings vorsichtshalber unter dem Pseudonym «Old Hubert».

Prof. Dr. med. Hans-Peter Ludin

Montag, 27. März, ab 14 Uhr: Informationstagung Parkinson und Buchvorstellung «200 Jahre Parkinsonsyndrom», Auditorium Ettore Rossi, Kinderklinik, Inselspital Bern, Freiburgstrasse 15, 3010 Bern.



«200 Jahre Parkinsonsyndrom»

Das Buch zur 200-jährigen Geschichte der Parkinsondiagnose heisst «200 Jahre Parkinsonsyndrom 1817–2017». Prof. Dr. med. Hans-Peter Ludin hat es unter Mitwirkung von Dr. Jörg Rothweiler verfasst. Erschienen ist das 148-seitige Werk im März im Schwabe-Verlag Basel.

Es erzählt nicht nur aus dem Leben von James Parkinson, sondern spannt auch einen weiten Bogen von der Diagnose und dem therapeutischen Durchbruch mit L-Dopa über Probleme der Langzeitbehandlung bis zur Renaissance der chirurgischen Behandlung und neuen Einsichten.

Das Buch ist im Shop von Parkinson Schweiz auf Deutsch erhältlich.
Preis für Mitglieder: CHF 23.–, für Nicht-Mitglieder CHF 28.–

